

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 32

Artikel: Armes déloyales : correspondance
Autor: C.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint
Samstags

Paraissant
le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz:
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per Spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 3/4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

8. Jahrgang | 8^{me} Année

Organe et Propriété de la Société suisse des Hoteliers

Abonnements:

Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—

Pour l'Étranger:
3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/4 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Fachliche Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins in Ouchy.

Am 15. Oktober nächsthin beginnt der siebente Unterrichtskurs. Anmeldungen sind bis spätestens Ende August an Herrn J. Tschumi, Hotel Beau-Rivage in Ouchy einzureichen, woselbst auch Statuten und Prospekte der Schule bezogen werden können. Der Kurs dauert 6 Monate.

Der Aufsichtsrat.

École professionnelle pour hôteliers.

Le septième cours de l'école professionnelle créée à Ouchy par la Société suisse des hôteliers et dont le succès se manifeste d'une manière toujours plus frappante, s'ouvrira le 15. octobre prochain. Les inscriptions doivent être adressées au plus tard vers fin Août à Mr. J. Tschumi, Hotel Beau Rivage à Ouchy, où l'on peut se procurer également des règlements et prospectus relatifs à l'école. La durée du cours est de 6 mois.

Le Comité de surveillance.

Eidg. Lebensmittelgesetz.

Zu Händen der nationalrätlichen Kommission, die ihre Beratung über das eidg. Lebensmittelgesetz am 8. August begann, einerseits, und der h. Bundesversammlung, welche Mitte September zusammentritt, andererseits, ist letzte Woche nachstehende Petition an den h. Bundesrat abgegangen:

An den Hohen schweizerischen Bundesrat in Bern zu Händen der Hohen schweizerischen Bundesversammlung.

Hochgeehrter Herr Präsident! Hochgeehrte Herren!

Der Schweizer Hotelier-Verein hat in seiner Generalversammlung vom 17. Juni d. J. den unterzeichneten Vorstand des Vereins beauftragt, Ihnen in Sachen des Bundesgesetzes betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen zu Händen der h. Bundesversammlung nachfolgende Wünsche und Begehren zu unterbreiten.

1.

Der Verein bestandet zunächst die Fassung des Art. 13, betr. die Oberexpertisen. Schon anlässlich der Beratung der Vorlage in der grossen Expertenkommission war mehrfach und nachdrücklich der Wunsch geäussert worden, dass den Beteiligten das Recht der Berufung an eine technische Oberinstanz unter allen Umständen gewahrt werden solle, da unrichtige Expertisen selbst bei der grössten Gewissenhaftigkeit des untersuchenden Chemikers denkbar seien. Ein hervorragendes Mitglied der Kommission, Herr Regierungsrat von Steiger in Bern, ein Nichtinteressent und gewiss unbefangenes Mitglied, hielt es für selbstverständlich, dass ein Beteiligter, der nicht befriedigt ist, bei der administrativen oder richterlichen Behörde eine Oberexpertise verlangen könne (Bericht der Expertenkommission, p. 47). Dieses unbedingte Rekursrecht war in dem Vorentwurf, wie er aus den Beratungen der Expertenkommission hervorging, gewährleistet; aus der definitiven bundesrätlichen Vorlage an die h. Bundesversammlung ist es wieder verschwunden. Die ständerätliche Kommission und nach ihr der h. Ständerat schlossen sich der Auffassung des h. Bundesrates an. Sie hielten dafür, dass die Einräumung eines unbedingten Rekursrechtes

eine rasche administrative Erledigung hindern und zu Trübereien Anlass geben würde und dass das kantonale Untersuchungsorgan eine genügende Gewähr für eine zuverlässige Kontrolle biete. Der h. Ständerat hat infolge dessen den Art. 13 in der bundesrätlichen Fassung angenommen und es lautet hiernach der Artikel in Lemma 2, wie folgt:

„Wenn das Gutachten eines Kantonschemikers oder eines Stadtchemikers bei der Behörde Zweifel erregt oder auf dem Rekurswege angefochten wird, so kann eine Oberexpertise angeordnet werden, mit deren Vornahme diplomierter Lebensmittelchemiker oder sonstige anerkannte Fachleute zu betrauen sind.“

Die Interessenten der schweizerischen Hotelindustrie halten eine weitere Erwägung dieses wichtigen Punktes für ausserordentlich wünschenswert und können nicht umhin, Ihnen, hochgeehrte Herren, die Bedenken gegen die Wegkennung des unbedingten Rekursrechtes in Kürze vor Augen zu führen.

Als Organe der Lebensmittelpolizei im Innern sind neben den bereits vorhandenen Fleischbeschauern örtliche Gesundheitsbehörden und kantonale Inspektoren vorgesehen, deren Aufgabe hauptsächlich darin bestehen wird, die Warenproben zu entnehmen und dieselben der kantonalen Untersuchungsanstalt zur chemischen, physikalischen oder bakteriologischen Untersuchung zu übermitteln. Ein selbstständiges technisches Kognitionsrecht wird diesen untergeordneten Organen nur in den verhältnismässig seltenen Fällen eingeräumt werden, in denen Waren schon auf Grund blosser Sinnesprüfung oder sehr einfacher Experimente als gefälscht oder verdorben zu erkennen sind. In Wirklichkeit ist die einzige Untersuchungsanstalt das kantonale Laboratorium. Auf dessen Gutachten hin erfolgt eventuell die Ueberweisung an den Richter und die Anwendung der Strafbestimmungen, nach welchen selbst die fahrlässige Uebertretung des Gesetzes unter Umständen mit Gefängnis und mit schweren Geldbussen geahndet wird. Wir haben nun von der Leistungsfähigkeit der kantonalen Lebensmittelchemiker eine sehr gute Meinung und würdigen durchaus die grossen Dienste, die sie der Allgemeinheit geleistet haben und fernerhin in erheblichem Masse zu leisten berufen sind. Bei alledem vermögen wir die Thatsache nicht zu übersehen, dass auch sie nicht unfähig sind und dass ihre Analysen — der erste beste vielbeschäftigte Analyt wird aus seiner Prozesspraxis mit Beispielen dienen können — nicht selten beim gleichen Objekte zu durchaus verschiedenen, also zum Teil unrichtigen Resultaten geführt haben. Wenn, wie es durch das Gesetz geschieht, von diesen Analysen die Ehre des Mannes, das Glück und die Existenz der Familie abhängig gemacht wird, so wird auch der gewissenhafteste Kaufmann und ehrlichste Produzent nicht sagen: *tu res agitur!* und er wird möglichst wirksame Garantien verlangen gegen unbegründete strafrechtliche Verfolgung. Wo so viel auf dem Spiele steht, soll das kantonale Untersuchungsorgan nicht das erste und letzte Wort haben. Dem Beteiligten muss das Recht der Berufung an eine technische Oberinstanz unter allen Umständen gewahrt werden, in der Meinung natürlich, dass die Kosten der Oberexpertise von ihm zu tragen seien, wenn der Entscheid zu seinen Ungunsten ausfällt.

Die vom h. Ständerat acceptierte Fassung des Art. 13 kennt nur ein Rekursrecht gegen die Gutachten der Ortsexperten und der Lebensmittelinspektoren, das angesichts der geringen Kompetenzen dieser Organe herzlich wenig zu bedeuten hat; sie räumt ferner der zuständigen Administrativbehörde die Befugnis ein, von sich aus eine Oberexpertise anzuordnen, falls der Befund des Kantonschemikers bei ihr „Zweifel erregen“ sollte. Wenn überdies eventuell auf den Rekurs eines Beteiligten hin von der Behörde eine zweite Untersuchung veranlasst werden

kann, so ist damit praktisch wenig oder nichts gewonnen, denn hier wie dort wird das grössere oder geringere Vertrauen, das die Behörde dem Gutachten des Chemikers entgegenbringt, dafür entscheidend sein, ob eine Nachprüfung stattfinden wird oder nicht.

Die Befürchtung, dass die Erteilung des Rechtes der Berufung an eine technische Oberinstanz den Beteiligten Anlass zu Trübereien geben könne, halten wir für unbegründet, da ja solchen Versuchen durch Androhung empfindlicher Strafen im Gesetze begegnet werden kann. Sodann ist die Möglichkeit von Trübereien immerhin ein kleineres Uebel gegenüber der Gefahr unbegründeter Strafuntersuchungen. Wir hoffen daher zuversichtlich, dass die Räte in diesem vitalen Punkte auf die Auffassung der Expertenkommission zurückkommen und den Artikel betr. Oberexpertisen so formulieren werden, dass über das unbedingte Rekursrecht der Beteiligten kein Zweifel bestehen kann.

2.

Der Schweizer Hotelier-Verein muss aber auch Stellung nehmen gegen die Art. 15 und 19 der Gesetzesvorlage, wonach u. a. für Fische, Wildpret und Geflügel eine Grenzkontrolle eingeführt wird. Wir schliessen uns in dieser Hinsicht nachdrücklich dem Begehren an, das die Comestibles-Händler von Zürich in ihrer Petition vom 31. Mai d. J. an Sie gerichtet haben und gestatten uns, im Besondern darauf hinzuweisen, dass Fische, Wildpret und Geflügel, die zu den hauptsächlichsten Bedarfsartikeln der schweizer. Hotelindustrie gehören, in der Schweiz nicht in genügender Quantität und Qualität produziert werden können und dass es sich somit nicht etwa um Protektion einheimischer Erzeugnisse handeln kann. Der Fischerertrag unserer Gewässer spielt keine Rolle im Vergleich zum Konsum, der Wildstang ent folge der Ueberhandnahme des Patentsystems von Jahr zu Jahr zurück und die zahlreichen Versuche, in unserm Lande die Geflügelzucht in grösserem Masse einzuführen, haben überall fehlgeschlagen.

Da eine Untersuchung der genannten, leicht dem Verderben unterliegenden Artikel an der Grenze ohne schwere Schädigung schlechterdings unmöglich wäre, glauben wir erwarten zu dürfen, dass dieselben durch das Gesetz ausdrücklich von der Grenzkontrolle ausgeschlossen werden. Eventuell stellen wir das Begehren, es seien wenigstens schützende Bestimmungen für die Interessenten aufzunehmen, wie sie hervorragende Vertreter des Volkes im Ständerate, die HH. Stössel, Isler und Muuzinger, in Vorschlag gebracht haben.

3.

Der Schweizer Hotelier-Verein will schliesslich nicht unterlassen, dem Wunsche Ausdruck zu geben, es möchten die auf das Gesetz bezüglichen Vollziehungsverordnungen ebenfalls einer aus den verschiedenen Interessen- und Berufskreisen rekrutierten Expertenkommission zur Vernehmlassung unterbreitet werden, bevor dieselben an den h. Bundesrat und an die h. Bundesversammlung gelangen.

Indem wir, hochgeehrte Herren, die oben formulierten Wünsche Ihrer wohlwollenden Würdigung empfehlen, versichern wir Sie unserer vollkommenen Hochachtung.

Lausanne-Ouchy, im Juli 1899.

Im Namen des Schweizer Hotelier-Vereins,

Der Präsident:
J. Tschumi.

Die in obiger Petition angeregten Punkte sind von solcher Wichtigkeit für die Interessen der Hotelindustrie, dass jeder Einzelne sich Mühe geben sollte, derselben zum Durchbruch zu verhelfen. Wir möchten daher jedes einzelne Mitglied auffordern, mit denjenigen Mitgliedern des National- und Ständerates, mit welchen es bekannt oder befreundet ist,

persönlich Rücksprache zu nehmen, ihnen die Sache vom praktischen Standpunkte aus zu erklären und die Herren zu bestimmen suchen, dass sie für unsere Wünsche und Anträge eintreten und in der betreffenden Sitzung dafür plädieren.

Exemplare der Petition liegen auf dem Central-Bureau zur Verfügung und werden sämtlichen Mitgliedern, die sich darum interessieren, auf Verlangen in genügender Anzahl zugesandt; wir bitten dringend, davon recht zahlreichen Gebrauch zu machen.

ARMES DÉLOYALES.

(Correspondance).

Il est à peine croyable de lire les écrivains qu'inventent au sujet de la Suisse les écrivains sans scrupules et sans profondeur dont la mente affamée s'acharne contre notre pays. Tant que ces attaques proviennent d'une certaine catégorie de fibustiers d'annonces, de scribes de valeur douteuse et d'autres parasites de ce genre, qui se voient déçus, dans leurs espérances, on pourrait les passer sous silence; mais il n'en est plus de même lorsqu'il s'agit d'hommes dont la culture et la position sociale impriment à leurs écrits le cachet de la vérité. Il semblerait qu'on puisse attendre d'eux que leur critique s'en tienne strictement aux faits, répétant tout ce qui est contraire à la vérité, tout ce qui tout au moins n'est pas appuyé de preuves solides. Ce point de vue paraît étranger à M. l'architecte Aug. Prokop, professeur au Polytechnicum de Vienne; voici en effet ce qu'on lit dans un ouvrage qui a été publié sur „Les hôtels alpestres en Autriche“.

„Les hôtels gigantesques qui forment dès maintenant un réseau serré s'étendant sur la Suisse tout entière, sont loin de cadrer toujours d'une manière parfaite avec le paysage qui les entoure; on voit assez souvent une de ces monstrueuses caisses à balayures dérangées les charmes d'un site alpestre; par contre, il y a de très grands hôtels qui, grâce au profil heureux de la construction, au choix judicieux du style et de la couleur des matériaux, font l'effet de superbes châteaux et constituent un véritable ornement pour le cadre qui les entoure.“

„On dit, il est vrai, que la foule immense qui visite annuellement la Suisse, est cause que c'est dans ce pays que la consommation de café artificiel, l'importation de margarine, l'emploi du sirop blanc en place de miel et l'usage des vins fabriqués sont plus considérables que partout ailleurs.“

Il n'y a pas grand chose à objecter au premier reproche qui rentre dans le domaine des architectes et n'est malheureusement que trop fondé, bien qu'on puisse invoquer aussi des circonstances atténuantes. On sait que de nombreux incendies d'hôtels se sont produits en Suisse durant ces dernières années, et c'est à bon droit qu'on a abandonné la construction en bois pour la remplacer par de massifs bâtiments de pierre. Or, la construction en bois permet à l'architecte de déployer beaucoup plus de fantaisie sans augmenter beaucoup les frais, et il est infiniment plus facile d'adapter une maison de ce genre au paysage environnant, que lorsqu'il s'agit d'un bâtiment massif en pierre, où des raisons matérielles imposent fréquemment une certaine réserve à la fantaisie du constructeur. Je ne dis pas cela pour excuser les monstruosité de mauvais goût qu'on voit parfois; dans ces cas là, la faute n'est ni au bois ni à la pierre, mais au propriétaire ou à l'architecte, en général à ce dernier. Il existe par exemple une énormité de ce genre dans le voisinage de la charmante petite ville de Thoune. Tous ceux qui savent ouvrir l'œil et qui ont le sentiment du beau ne sauraient manquer, pendant le trajet en bateau à vapeur de Thoune au lac en suivant le cours de l'Aar, d'être désagréablement impressionné par la vue d'une immense boîte qui se dresse sur un coin de terre ravissant, déparant par la laideur de sa construction le paysage tout entier. Si la

critique de M. le professeur s'en était tenue à ce domaine, on ne pourrait que l'approuver; mais malheureusement, il finit par se lancer dans des assertions qui demandent impérieusement à être réfutées. Ce qui m'étonne avant tout, c'est qu'un écrivain qui a la prétention d'être pris au sérieux ose lancer contre un pays tout entier des accusations aussi graves uniquement parce qu'il a entendu dire que les choses se passaient ainsi. Avant de publier des insinuations semblables, tout honnête homme qui tient à sa réputation, devrait chercher à se procurer des données statistiques pour s'assurer de l'exactitude de ce qu'il avance. Pour mettre M. le professeur au pied du mur, je vais lui prouver par des chiffres empruntés aux tableaux domaniaux fédéraux officiels, ce qu'il y a de vrai dans cette histoire de café artificiel et de beurre de margarine, etc. En 1898 il a été importé en Suisse:

Café	112,200	Fr. 15,675,855
Succédanés	5,684	316,600
Chicorée	42,185	775,500
Vin naturel en fûts	1,225,915	34,884,078
" en bout.	2,215	354,305
Beurre frais	23,283	5,174,165
Beurre salé, fondu		
et artificiel	14,631	1,518,935
Mélasse, Syrop	21,604	457,515

Ces chiffres pourraient à la rigueur se passer de commentaire, ils parlent un langage assez clair. Nous n'avons qu'à comparer le total énorme de café authentique avec celui des succédanés pour obtenir un tableau fidèle de la réalité. L'importance de la chicorée pourrait paraître assez élevée; mais si l'on se donne la peine d'aller au fond des choses, on ne tardera pas à se souvenir que la partie pauvre de la population suisse se sert presque uniquement de ce succédané pour préparer son café. Et la margarine? L'immense production indigène de beurre naturel ne suffit pas, il lui faut un renfort de 23,283 q valant fr. 5,174,165, alors que le total du beurre fondu, salé et artificiel (c'est là sans doute ce que l'auteur entend par margarine?) atteint 14,631 q, valant fr. 1,518,935. Le cas du miel soi-disant artificiel est moins grave également qu'on ne l'admire en général, car ce produit se compose de bon miel d'abeilles additionné d'une certaine proportion de glucose et soumis à une température suffisante pour détruire les ferments et maintenir le miel à l'état limpide, transparent et liquide, en d'autres termes pour empêcher qu'il ne cristallise. M. le professeur viennois aurait-il pris part à l'excursion qu'on fait en Suisse au mois de mai dernier un certain

nombre de techniciens, et aurait-il fait à cette occasion de tristes expériences? J'ai peine à le croire!
Ch. St.

Remarques du traducteur. Si l'on voulait être bien personnel et méchant, on pourrait encore ajouter que M. le professeur viennois est bien placé pour être renseigné exactement, car une grande partie du beurre de table importé en Suisse, provient de son pays (Galicie, Hongrie, etc.); il est vrai que pour une bonne moitié, ce «beurre de table garanti frais et naturel» présente un degré de parenté inquitant avec le produit qui a nécessité dans un empire voisin l'édiction du «Margarine-Gesetz». Demandez plutôt aux chimistes cantonaux. Pour le café, voyez: Weber's Kaffee-Extrakt de — Karlsbad (Autriche); Hofer's Feigenkaffee de — Salzburg (Autriche), etc. A bon entendeur salut!



Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 8. August 6665.

Gornegrabahn. Im Juli wurden 9641 Personen befördert.

Dolderbahn-Aktiengesellschaft Zürich. Der Personenverkehr zeigt im Juli eine Reisendenzahl von 27,063 Personen (1898: 16,800).

Engadin. Durch den Bau einer elektrischen Bahn soll eine Verbindung zwischen Schuls und Samaden hergestellt werden.

Meiringen. Wie verlautet, soll das Projekt eines Kurgartens in nicht allzuferner Zeit Verwirklichung finden.

Montreux. L'hôtel des Palmiers a été acheté par le tenancier actuel, Mr. Franz Garré, au prix de 600,000 francs.

Die Pilatus-Bahn beförderte im Monat Juni 5776 (1898: 4670), im Monat Juli 10,532 (1898: 8598) Personen.

Spiez. Die Herrn P. Bassler neuerstellte und vorläufig von ihm selbst geführte Pension Egeia ist seit anfangs August eröffnet.

Ustlibahn. Der Personenverkehr zeigt im Juli eine Reisendenzahl von 14,128 Personen (1898: 16,505).

Baselland. In Langenbruck hat sich ein Initiativkomitee gebildet zum Zwecke der Weiterführung der Schmalspurbahn Waldenburg-Liestal über Langenbruck nach Balsthal.

Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen. Die Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen beförderte im Monat Juli 1899 7449 Personen gegen 8922 im gleichen Monat des Vorjahres.

Olten. Die hiesige Bürgergemeinde Olten beschloss, auf der Probung einen komfortablen Neubau zu errichten, welcher einen wesentlichen Mehrbesuch dieses Berges zur Folge haben dürfte.

St. Moritz-Dorf. Der internationale Lawn-Tennis-Wettkampf wird auf den Spielplätzen des Engadiner Kulm am 14. August beginnen. Preise sind im Betrage von Fr. 2500. — ausgesetzt.

Basel. (Mitgeteilt von Oeffentlichen Verkehrsbureau.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verlossenen Monats Juli in den Gasthöfen Basels 19,608 Fremde abgestiegen (Juli 1898: 19,286).

Ein Extrazug von Paris wird Samstag den 26. August in Luzern eintreffen. Abgang in Paris Freitag den 25. August 11 Uhr 40 abends, Ankunft in Basel am 26. August nachmittags 1 Uhr, Ankunft in Luzern 3 Uhr 50 nachmittags.

Lugano. Wie uns mitgeteilt wird hat die Firma Bucher & Durrer in Lugano das altbekannte Hotel de Parc, bisheriger Besitzer Hr. A. Beha, gekauft. Der Antritt wird voraussichtlich erst in 3 Jahren stattfinden.

Meiringen. Von den hiesigen Behörden wird ein Gesuch um die eidgenössische Pflanzverwaltung gerichtet, es möchte der Betrieb der Grimsel- und Furkapost mindestens bis 30. September, wenn möglich aber bis zum 10. Oktober — Schneefälle vorbehalten — verlängert werden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos (einschliesslich des Kurgartens) vom 22. Juli bis 28. Juli 1899: Deutsche 528, Engländer 241, Schweizer 388, Holländer 81, Franzosen 89, Belgier 22, Russen 40, Oesterreicher 41, Amerikaner 38, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 50, Dänen, Schweden, Norwegen 14, Anzahlige anderer Nationen 11. Total 1537. Darunter waren 445 Passanten.

Berneroberrand. Die Gesellschaft, welche auf der Grimalp im Dientigthale das im Juni eröffnete und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete «Kurhaus Grimalp» erstellt hat, beabsichtigt, eine bedeutende Vergrösserung vorzunehmen, sei es durch Anbau oder Errichtung einer Dependence, so dass das Etablissement, welchem Herr A. Jost als Gérant vorsteht, anstatt für 80 für 180 Personen Raum bieten wird.

Kösen. Flüchtling geworden ist aus Bad Kösen in einer der letzten Nächten im Altmonat der Geschäftskasse im Betrage von 700 Mark der Oberkellner O. Schmieder. In seiner Begleitung befindet sich sein Bruder, der Kellner Ernst Schmieder. Die Flüchtigen sollen sich zu Fuss bei Almrich, von da mit Gesähr über Naumburg nach Zeit und weiter nach Oesterreich begeben haben, wo sie früher Stellung innehatten. Bis jetzt fehlt jeder sichere Anhalt zu polizeilicher Verfolgung.

St.-Gerges (Vaud). La société anonyme Société du Grand Hotel de l'Observatoire a, dans son assemblée générale du 22 juin 1899, révisé ses statuts et apporté en conséquence la modification suivante aux faits publiés par la «Feuille officielle suisse du commerce». Le capital social est fixé à trois cent vingt mille francs (fr. 320,000), divisé en cinq cent vingt actions de premier rang (anciennes) de fr. 500 chacune et en cent vingt actions de second rang (nouvelles) aussi de fr. 500, toutes au porteur, souscrites et libérées d'un cinquième.

Nahrungs- und Genussmittel. Die Firma Roschütz & Cie in Bern wurde an der bern-kantonalen Ausstellung in Thun mit zwei hohen Auszeichnungen bedacht. In der Abteilung «Kohlensäure Getränke» wurde dieselbe einzeln prämiert und erhielt für ihre Produkte die höchste Auszeichnung, das Ehren-diplom, und in der Gruppe «Bäckerei und Konditorei» wurde die Firma Roschütz & Cie. voriges Jahr ausgezeichnet. Confitüre- und Waffelfabrik für ihre Bonbons, Dessertfrüchte und Waffeln etc. mit der goldenen Medaille (Auszeichnung für hervor-

ragende und sehr gute Leistungen) prämiert. Wir gratulieren!

Generalabonnements. Für die Besitzer von Generalabonnements sind dieses Jahr weitere Begünstigungen dadurch eingeführt worden, dass ihnen eine Anzahl Bahn- und Dampfbootgesellschaften, welche dem Verband nicht angehören, besondere Taxermässigungen gewähren, so die Rhätische Bahn (vom 15. August an) 20 Prozent, die Arth-Rigibahn 25 Prozent, die Vitznau-Rigibahn 20 Prozent, die Rigi-Scheideggbahn 30 Prozent, die Freiburg-Mürten-Bahn 20 Prozent, die Dampfbootgesellschaft für den Untersee und Rhein 50 Prozent, die Dampfbootgesellschaft auf dem Genfersee 50 Prozent. Es steht ausser Zweifel, dass die Generalabonnenten von diesen Begünstigungen einen ausgiebigen Gebrauch machen.

Bauernfängerei. (Einges.) Vor einigen Tagen erhielt ich einen Zahlungsauftrag vom Pariser Journal «Pays» von 36 Fr., welchen ich refusierte, weil ich die betr. Zeitung nicht abonniert hatte, erfuhr aber von meinem Concierge, dass das Blatt schon zu einige Zeit gekommen sei, wovon ich keine Kenntnis hatte. Ich gab sofort Ordre, dasselbe in Zukunft zu refusieren, was dann auch geschah. Soeben erhalte nun einen erneuerten Zahlungsauftrag auf einer Postkarte mit dem Aufdruck «Dernier avis avant poursuite». Ich werde aber trotzdem nicht bezahlen und lasse es darauf ankommen. Das ist denn doch die reinste Bauernfängerei, und mit welcher Impertinenz man zu Werke geht! Hoffentlich lässt sich keiner meiner Kollegen, dem ähnliches dieser Auszeichnung in Form einer künstlerisch ausgefertigten Urkunde zu übermitteln. Herr A. Beha, Vater ist nicht nur der älteste aktive Hotelier von Lugano, sondern wahrscheinlich der ganzen Schweiz. Er hat sich noch keine Zeit und Herr Beha wird sein 50-jähriges Jubiläum als Gründer und Leiter des Hotel du Parc in Lugano feiern können. Seiner ausgezeichneten Führung und seinem weitsehenden Scharfblick in allem was die Hebung und das Gedeihen eines derartigen Fremdenabonnements anbelangt, verdankt das Hotel du Parc seinen Erfolg. Müge die Auszeichnung mit welcher der Verein der Hoteliers von Lugano und Umgebung ihren ältesten Kollegen beehrt hat, ein gutes Omen für Herrn Papa Beha sein, in nicht zu ferne Zukunft sein Jubiläum feiern zu können, mit derselben geistigen und körperlichen Rüstigkeit, mit der er zur Stunde noch seinem Weltabonnement vorsteht und müge es ihm dann beschieden sein, in einer palastartigen Villa in Paradiso noch jahrelang der wohlverdienten Ruhe pflegen zu können. Dies unser herzlichster Wunsch!

Lugano. Die «Revue officielle des Etrangers de Lugano» schreibt: «Der Verein der Hoteliers von Lugano und Umgebung beschloss einstimmig, Herrn A. Beha, Vater, vom Hotel du Parc in Lugano zu seinem Ehrenmitglied zu ernennen und ihm diese Auszeichnung in Form einer künstlerisch ausgefertigten Urkunde zu übermitteln. Herr A. Beha, Vater ist nicht nur der älteste aktive Hotelier von Lugano, sondern wahrscheinlich der ganzen Schweiz. Er hat sich noch keine Zeit und Herr Beha wird sein 50-jähriges Jubiläum als Gründer und Leiter des Hotel du Parc in Lugano feiern können. Seiner ausgezeichneten Führung und seinem weitsehenden Scharfblick in allem was die Hebung und das Gedeihen eines derartigen Fremdenabonnements anbelangt, verdankt das Hotel du Parc seinen Erfolg. Müge die Auszeichnung mit welcher der Verein der Hoteliers von Lugano und Umgebung ihren ältesten Kollegen beehrt hat, ein gutes Omen für Herrn Papa Beha sein, in nicht zu ferne Zukunft sein Jubiläum feiern zu können, mit derselben geistigen und körperlichen Rüstigkeit, mit der er zur Stunde noch seinem Weltabonnement vorsteht und müge es ihm dann beschieden sein, in einer palastartigen Villa in Paradiso noch jahrelang der wohlverdienten Ruhe pflegen zu können. Dies unser herzlichster Wunsch!

Des Vertragsbruches (zum zweiten Mal in zwei Monaten) hat sich schuldig gemacht: **Hans Schuster, Chef de cuisine.**
Das Centralbureau.

Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der «Hôtel-Revue.»**

Verantwortliche Redaktion: **Otto Amsler-Aubert.**

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen —

schwarz, weiss und farbig von 95 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.).

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.40—22.50	Ball-Seide	v. 95 Cts.—22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ 16.50—77.80	Seiden-Bengalines	„ Fr. 1.35—14.85
Seiden-Foulares bedruckt	„ 1.20—6.55	Seiden-Grenalines	„ 2.15—11.60

per Meter. **Seiden-Armées, Monopole, Cristallines, Moire antique, Duchesse, Princess, Moscovie, Marcellines, seidene Steppdecken- und Falbenstoffe** etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Prima

Restaurant zu vermieten

Per sofort oder 1. Oktober ein

erstes Restaurant

in **Basel** mit feiner Kundschaft wegen **Gesundheitsrückichten zu vermieten.** 109

Beste Gelegenheit für einen **bewährten Küchen-Chef** sich selbständig zu machen. — Geft. Offerten unter Chiffre OZ a. d. Exped. der «Schweizer. Flieg. Blätter» in Basel.

Feinste

Bordeaux und Burgunder Weine

J. Calvet & Cie

Bordeaux, Beaune, Jonzac-Cognac.

Monopol für die Schweiz.

Albert Baechler jr., in Kreuzlingen.

Infolge Familienverhältnisse ist per Ende dieses Jahres, eventuell Frühling 1900 aus freier Hand

zu verkaufen

das altrenommierte und speziell den Kurgästen wohlbekannte, sehr frequentierte

Café Brunner

in **Baden-Ennetbaden**, gegenüber der Brücke. Dasselbe umfasst geräumige Wirtschaftsrumlichkeiten und Bäckereieinrichtung im Hause, einen prachtvollen Garten mit grosser Halle, geputzten Kellern, ein neuerbautes Waschhaus und zu Bauplätzen vorzüglich geeignetes Land. Die Gesamtläche beträgt ca. 2000 qm.

Zahlungs- und Uebernahmsbedingungen günstig.

Nähere mündliche Auskunft erteilt H. Lehner, Fürsprecher in Baden. (H 5779 Q) 106

MANUFACTURE DE COUVERTURES DE LAINE

E. GIRARDET & Cie

A LA SARRAZ (VAUD)

Couvertures blanches et de couleur pour Hôtels.

THIBAUDES OU DESSOUS DE TAPIS.

Envoi d'échantillons et prix sur demande. 2284

Infolge Todes des Eigentümers ist das altrenommierte

Bad Hotel zum Oehsen

in **Baden**.

mit Dependence, grosser Parkanlage und Reben (Goldwand und Wettingen) 117

zu verkaufen.

Nähere mündliche Auskunft erteilen Rich. Diebolds Erben.

TORIL

Schutzmarke.

Fleisch-Extract

übertrifft an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaren-Handlungen zu haben.

General-Vertrieb: **Alfred Joël, Zürich.**

Bad- und Kur-Hotel.

Ein bedeutendes, nachweisbar rentables, best eingerichtetes und gut empfohlenes

Kur-Etablissement

mit altrenommierten Heilquellen und Umschwung ist zu den günstigsten Bedingungen an einen soliden Käufer abzugeben. Anfragen unter gegenseitiger Diskretion befördert die Expedition dieses Blattes unter **H 73 R.**

Einrichtung und Anlage von rationellen und praktischen

Hotel-Buchhaltungen,

den techn. Betriebe und jweilen den spez. Verhältnissen angepasst, übersichtlich, leicht fñhrbar, zu jeder Zeit Anschluss und Bilanz über alles Wünschenswerte bietend, übernimmt ohne Betriebsstörung im In- und Auslande prompt und absolut diskret

J. Boesch, Bücherexperte, Métropole, Zürich.

NB. Korrespondenz und Konversation in den 4 Hauptsprachen.

Referenzen ersten Rangcs. 78 H 5924Z

In dem altberühmten Kurorte **Baden** (Schweiz) ist zu Ende 1899 an soliden Käufer

aus freier Hand

zu verkaufen:

Ein vorzüglich gelegenes, renommiertes, best eingerichtetes, nachweisbar rentables, bürgerliches

Bad-Hotel

mit Dependenzen, Garten, Umgelände, Weinreben und eigener reichlicher Heilquelle.

Frñhlings-, Sommer- und Herbst-Saison. Uebernahmsbedingungen günstig.

Anfragen und Offerten vermitteln unter Chiffre **K 3856 Q** Haasenstein & Vogler, Basel. 113

Singer's Friedriehsdorfer Zwieback ist ein in Geschmack, Güte und Feinheit unerreichter Thee-, Kaffee- und Tafel-Zwieback.

Aerztlich empfohlen. Monate lang haltbar.

EXPORT.

Singer's Zwieback- und Leckerli-Fabrik

Fischmarkt 12 * **BASEL** * Klarastrasse 13.

38 Lieferant von Spitalern, Hotels und Luftkurorten. (Zag B349)

Zu verkaufen oder zu verpachten

in schönster Lage der Stadt Genf, eine grosse

Crèmerie-Confiserie

wo täglich 100—150 Thee's, Kaffee, Chocolat sowie Déjeuners, Luncheons und Dinners serviert werden. Gewinn sicher. Sehr günstig für Chefs, Pâtisseries, Oberkellner oder einzelne Damen.

Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 14 R.**